Carmen Kirchner
Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung

Stadt Fürth

Fürther Fachstelle für die Belange von Menschen mit Behinderung

Tätigkeitsbericht

September 2022 bis September 2023

Inhalt

1. Einleitung und Anmerkungen
2. Tätigkeiten und Schwerpunkte im Rahmen der Beratungsarbeit und Beteiligung
2.1 Beratung bei und Begleitung von baurechtlichen Instruktionsverfahren
2.2 Beratung und Information der Verwaltung und weiterer Netzwerkpartner zu allen behinderungslevanten Fragen
2.2.1 Beratung und Begleitung bei der Umsetzung von Maßnahmen aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Sport, politische Teilhabe und Umweltbildung
2.2.2 Beratung und Begleitung der Verwaltung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur barrierefreien Information, Kommunikation und Digitalisierung
2.3 Eingaben und Beratungen von Bürgern und Bürgerinnen und sonstige Anfragen
3. Tätigkeiten aus dem Bereich Netzwerk- und Gremienarbeit
3.1 Jour fixe Öffentlicher Raum
3.2 Zusammenarbeit mit dem Behindertenrat
3.3 AK Beratung Menschen mit Behinderung in Fürth
3.4 Weitere Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Netzwerken
4. Fortbildungen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung für Ämter und Dienststellen
5. Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger
6. Verwaltung und Verwendung „Budget für Barrierefreiheit“
6.1 Bewilligte Anträge und Handbuch für Verwaltungsmitarbeitende
6.2 Abgelehnte Anträge und Lösungsansätze
7. Fazit und Ausblick

Anhang

Übersicht Verwendung Budget für Barrierefreiheit

Übersicht Themen Handbuch

Pressemitteilung Deutsches Institut für Menschenrechte

Regensburger Erklärung 2023

1. Einleitung und Anmerkungen

Als Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung nimmt die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung (Behindertenbeauftragte) vor allem eine Mittler-, Vernetzungs- und Beratungsfunktion ein. In diesem Rahmen lassen sich die Aufgaben und Tätigkeiten grob in folgende Bereiche einteilen: die Beratung der Verwaltung bei öffentlichen Bauvorhaben und bei anderen Belangen von Menschen mit Behinderungen, die Begleitung und Koordination der Maßnahmenumsetzung des Aktionsplan Inklusion im Netzwerk, die Initiierung von und Beteiligung an Veranstaltungen und die Beratung der Bürgerinnen und Bürger.

Dieser Bericht zeigt einen Ausschnitt dieser Tätigkeiten und der damit bearbeiteten Schwerpunkte für den Zeitraum von September 2022 bis Ende 2023 anhand der erzielten Ergebnisse und initiierten oder (mit) bearbeiteten Projekte auf. Permanente Aufgaben im Rahmen des Tagesgeschäftes werden mit Zahlen und Angaben zu den bearbeiteten Fällen beziffert.

Die Begleitung der Umsetzung des Aktionsplan „Fürth Für Alle“ stellt einen Schwerpunkt meiner Arbeit dar. Aufgrund der - in der Hauptsache erfreulichen - Entwicklungen und Veränderungen in der Bearbeitung dieses Großprojekts hat sich dieser Tätigkeitsschwerpunkt aber so gewandelt, dass ein Sachstandsbericht auf Basis einer Betrachtung und Beschreibung der einzelnen Maßnahmen nicht zielführend ist. Schaffung von Barrierefreiheit auf der einen und Information bzw. Sensibilisierung auf der anderen Seite ziehen sich durch mein gesamtes Wirken für eine inklusive Stadt Fürth.
So hat die Einführung und Nutzung einer einzelnen Web-App für mehr Barrierefreiheit in der Information z.B. einen so bedeutenden Einfluss auf die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung in der Stadtgesellschaft, dass dadurch bei bis zu 30 Maßnahmen aus dem Aktionsplan in allen Handlungsfeldern Umsetzungsschritte verwirklicht werden können, und eine einzelne Fortbildung, mit der wir in die Breite der Dienststellen Mitarbeitende der Stadtverwaltung in vielen verschiedenen Tätigkeitsfeldern erreichen und schulen können, befördert in der Folge - jedoch nicht unbedingt konkret absehbar - ebenfalls die Umsetzung *unzähliger* Einzelmaßnahmen.
Auf der anderen Seite stehen - auch hoch priorisierte - Maßnahmen wie die Schaffung öffentlicher behindertengerechter WC-Anlagen, deren Verfolgung sich, was mich betrifft, in stetigem Nachhaken und Erinnern erschöpft, weil es für die Umsetzung vor allem einer entsprechenden politischen Willensbildung bedarf, die benötigten Mittel einzusetzen.
Ungeachtet der Breitenwirkung meiner Tätigkeit im Rahmen des Aktionsplans wäre eine kontinuierliche maßnahmenbezogene Dokumentation und auch notwendige Fortschreibung natürlich zu begrüßen, ist jedoch aufgrund des bürokratischen Aufwands mit den aktuellen personellen Ressourcen nicht möglich.

Selbstverständlich stehe ich für Fragen zu allen Maßnahmen sowie zu meinen weiteren Tätigkeiten, über die ich hiermit berichte, gerne zur Verfügung.

2 Tätigkeiten und Schwerpunkte im Rahmen der Beratungsarbeit und Beteiligung

Dieses Kapitel beschreibt die ausgeführten Beratungstätigkeiten und zeigt exemplarisch die angefragten Themen auf. Schwerpunktmäßig wurde vor allem Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr, Kommunikation, Information und Digitalisierung, Freizeit, Kultur und politische Teilhabe bearbeitet.

2.1 Beratung bei und Begleitung von baurechtlichen Instruktionsverfahren

Die Beteiligung bei baurechtlichen Verfahren hat sich seit meinem Arbeitsbeginn im Jahr 2015 mit den verantwortlichen Dienststellen im Baureferat sehr gut etabliert. Immer häufiger wird die Beratungsleistung bereits in der Vorplanungsphase abgefragt, so dass Bauvorhaben oft bis zum Ende begleitet werden. Die frühzeitige Einbindung hat sich in den vergangenen Jahren als gutes Instrument erwiesen, um Fehlerquellen möglichst zu vermeiden und gemeinsam mit allen planerisch beteiligten Personen bei Bedarf Verbesserungsvorschläge und praktikable Lösungen in schwierigen Fällen zu erarbeiten. Bei der Bearbeitung der Bauverfahren wird unter anderem geprüft, ob baurechtliche Bestimmungen und einschlägige Gesetze, Verordnungen und Normen planerisch umgesetzt werden.

Im angegebenen Berichtszeitraum wurden 36 Instruktionsverfahren bearbeitet und unterschiedlich umfangreiche Stellungnahmen abgegeben. Die Anzahl der Kontakte mit den Dienststellen des Baureferats oder anderen Bauherren öffentlicher Bauvorhaben hängt von der Komplexität der Instruktionsverfahren ab.
Die Anzahl der Ortstermine, Web-Konferenzen und Planungstreffen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insgesamt lässt sich daher festhalten, dass die Bearbeitung von Bauvorhaben inzwischen zu einem arbeitsintensiven Schwerpunkt geworden ist, der einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nimmt.

2.2 Beratung und Information der Verwaltung und weiterer Netzwerkpartner zu allen behinderungsrelevanten Fragen

Als Impuls- und Empfehlungsgeberin stehe ich vor allem den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung zur Verfügung und berate beispielsweise bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem „Aktionsplan Inklusion“. Die Beratungsanfragen aus der Stadtverwaltung sind vielfältig und haben mit der Einführung des „Budgets für Barrierefreiheit“ weiter zugenommen.

2.2.1 Beratung und Begleitung bei der Umsetzung von Maßnahmen aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Sport, politische Teilhabe und Umweltbildung

In den angeführten Bereichen haben die nachstehenden Ämter und Dienststellen mehrfach Beratungen in Anspruch genommen und konnten erfreulich-

lerweise folgende neue und barrierefreie Angebote für Menschen mit Behinderung lancieren oder bestehende Angebote barriereärmer gestalten:

Live-Audio-Deskription auf dem Internationalen-Figuren-Theater-Festival

Das bereits gut ausgebaute barrierefreie Angebot auf dem Festival konnte erstmals um Veranstaltungen mit Live-Audio-Deskription und einer Bühnenführung für Menschen mit Seheinschränkungen erweitert werden. Auf Anfrage des Kulturamts konnte in mehreren Abstimmungsbesprechungen beratend bei der barrierefreien Planung und Organisation der verschiedenen Angebote unterstützt werden. Ein Schwerpunkt lag unter anderem auf der barrierefreien Bewerbung und Anmeldung der Veranstaltung. Nähere Informationen siehe: Zugänglichkeit - 23. internationales figuren.theater.festival (figurentheaterfestival.de

Museumsführung für Menschen mit (und ohne) Sehbehinderung

Das Jüdische Museum in Fürth hat sein Angebot um eine Führung erweitert, die Menschen mit und ohne Einschränkungen Geschichte, Bräuche und Riten der jüdischen Kultur mit allen Sinnen erfahrbar macht. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen durfte ich das Vorhaben inhaltlich begleiten und an einem Ortstermin mit Probeführung teilnehmen. Weiteres siehe unter:

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN – Jüdisches Museum Franken (juedisches-museum.org)

Bürgerversammlungen mit ergänzender Gebärdensprache

Die Bürgerversammlung (West) wird erstmals von Gebärdensprachdolmetschenden begleitet. Im nächsten Jahr sollen dann alle Bürgerversammlungen gedolmetscht werden. Der Sitzungsdienst plant hierfür finanzielle Mittel ein, damit zukünftig mehr politische Teilhabe möglich wird.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Sitzungsdienst fragten mehrfach Beratungsleistungen zu den Themen barrierefreie Planung und Durchführung von Veranstaltungen an. Beispielsweise erhielten sie eine Einführung zur Nutzung der Induktionsanlage und zur barrierefreien Sitzplatzanordnung für Menschen mit Behinderung.

Inklusiver Sinnespfad auf dem Gelände der Stadtförsterei (nicht komplett abgeschlossen)

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Umweltbildung vom Amt für Ordnung, Umwelt und Verbraucherschutz legten frühzeitig die Planungen der Umweltstation zur Prüfung der barrierefreien Nutzbarkeit vor. Mehrfach fanden Planungstreffen und Ortsbegehungen statt. Gemeinsam wurden beispielsweise eine barrierefreie Wegeführung und Texte für die Audioguides abgestimmt. Eine Version des Audioguides wird auch in Leichter Sprache zur Verfügung gestellt, was den Besucherkreis erheblich erweitern kann.

2.2.2 Beratung und Begleitung der Verwaltung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur barrierefreien Information, Kommunikation und Digitalisierung

Erfreulicherweise ist die Verwaltung in den Bereichen der barrierefreien Information und Kommunikation weiter voran gekommen. Mit dem Relaunch der Webseite der Stadt Fürth wird ein langes verfolgtes Ziel zu mehr Teilhabe an Informationen endlich umgesetzt. Rechtzeitig wurde ich durch das BMPA in den Gesamtprozess eingebunden und konnte so meine Expertise einbringen. Es ist uns in sehr intensiver Zusammenarbeit und mehreren Abstimmungstreffen gelungen, zusätzliche Maßnahmen zu realisieren, die eine umfassende Barrierefreiheit der Homepage für Alle ermöglicht. Künftig werden in der Stadt folgende Web-Anwendungen zum Einsatz kommen:

Web-App SUMM, ein Tool zur Übersetzung von Texten in Leichte Sprache:

Nach erfolgreichem Test durch mehrere Dienststellen wurde die Anwendung für sehr gut befunden. Im nächsten Jahr soll im Rahmen des Smart-City-Budgets SUMM angeschafft und übergreifend bei der Stadt Fürth eingesetzt werden. Nähere Informationen unter:
Home - SUMM AI: Das Leichte Sprache-Übersetzungstool! (summ-ai.com)

Kommunale Gebärdensprach-Avatare, eine Anwendung zur Erstellung von Videos in Gebärdensprache

Dieses Projekt läuft seit Oktober 2022 in intensiver Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen des BMPA. Gerade befindet sich das Vorhaben in der zweiten Projektphase. Die eingereichten Texte für die neue Homepage der Stadt Fürth werden aktuell in gebärdensprachengeeignetes Deutsch übersetzt. Es konnten bereits erste viel versprechende Testvorführungen von den beteiligten Projektkommunen begutachtet werden. Infos zum Projekt:
KGA-Baukasten (gebaerdensprach-avatar.de)

Für die Homepage der Stadt Fürth bedeuten diese Maßnahmen, dass weitaus mehr Inhalte und Informationen als nur die sonst übliche Navigationsstruktur und das Kontaktformular in Leichter Sprache und in Gebärdensprache zur Verfügung gestellt werden können. Dies ist ein erheblicher Fortschritt und ein echter Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zu mehr Teilhabe an Information.

2.3 Eingaben und Beratungen von Bürgerinnen und Bürgern und sonstige Anfragen

Als Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung habe ich mich zu einer festen Ansprechperson für die Fürtherinnen und Fürther mit Behinderung und ihre Bezugspersonen entwickelt. Nach einem vorübergehenden Rückgang der Beratungen während der Pandemie und in Folge des Umzugs der Fachstelle fübs ist der neue Standort in der Alexanderstraße nun sehr gut etabliert und es finden wieder regelmäßig Beratungen statt.

Von September 2022 bis August 2023 wurden von mir ca. 140 Anfragen bearbeitet. Über die Zentrale der FÜBS gehen für den Bereich Menschen mit Behinderung jedoch sehr viel mehr Anfragen ein. Weil der Beratungsbedarf stetig steigt und die personellen Kapazitäten der FÜBS begrenzt sind, müssen wir in vielen Fällen an andere Beratungsstellen verweisen. Geschätzt mussten von unserer Zentrale im Berichtszeitraum über 70 Beratungsanfragen an andere Stellen abgegeben werden.

Die Beratungen zum Thema Schwerbehindertenausweis und den damit verbundenen Nachteilsausgleichen sind nach wie vor die häufigsten nachgefragten Themen. Auffällig ist, dass die Anzahl der Ratsuchenden, welche bei der Antragstellung eine intensive Unterstützung benötigen, stark gestiegen ist. Arztbriefe und Befunde werden oft nicht verstanden und Anträge können wegen fehlender Sprachkenntnisse, hohen Alters oder Art der Behinderung nicht selbstständig ausgefüllt werden. Häufig gibt es auch Beratungsbedarf, weil es Schwierigkeiten mit Kostenträgern gibt und Zuständigkeiten im sehr komplexen System der Behindertenhilfe geklärt werden müssen. Es ist anzunehmen, dass sich die Anzahl solcher Anfragen mit den weiteren Reformen im SGB IX weiter erhöhen wird.

Täglich erreichen die FÜBS sehr viele verzweifelte Anrufe zum Thema „Wohnen“ - sowohl zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen als auch und vor allem zu barrierefreiem Wohnraum, dessen geringe Verfügbarkeit selbst innerhalb der generellen Mangellage am Wohnungsmarkt als hoch dramatisch bezeichnet werden muss.
Weitere Fragen gibt es zu den Themen Persönliche Assistenz, zum Umbau und zur Finanzierung behindertengerechter Pkw, zur Inanspruchnahme von Fahrdiensten, zur Beantragung von Hilfsmitteln, zum Anspruch auf berufliche und medizinische Reha sowie zu barrierefreien Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomiebetrieben.

Beschwerden und Eingaben gehen vor allem zu mangelnder Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein und werden von mir an die entsprechenden Dienststellen weitergeleitet. An erster Stelle stehen die Beschwerden wegen defekter bzw. in zu geringer Anzahl vorhandener behindertengerechter Toiletten im Stadtgebiet. Weitere Eingaben gibt es beispielsweise wegen Hindernissen auf Gehwegen und öffentlichen Plätzen (E-Roller usw.), fehlenden Bordsteinabsenkungen, nicht barrierefrei ausgebauten Querungen und Bushaltestellen, nicht barrierefrei ausgeschilderten und abgesicherten Baustellen etc.

Zusammenfassend kann gesagt werden: die Beratungsanfragen aus der Bürgerschaft nehmen weiter in signifikantem Umfang zu, die Beratungsinhalte und -abläufe werden immer komplexer, und die Fachstelle verfügt aktuell nicht über die personellen Kapazitäten, dem vollständig gerecht zu werden.

3. Tätigkeiten aus dem Bereich Netzwerk- und Gremienarbeit

Die Ausübung der unabhängigen Interessensvertretung für Menschen mit Behinderung in Netzwerken und kommunalen bzw. überörtlichen Gremien ist eine weitere Aufgabe. Ziel ist es, die Belange der Menschen mit Behinderung zum Thema zu machen, gemeinsam gleichberechtigte Teilhabe voran zu bringen, Strategien zu entwickeln, Maßnahmen zu initiieren und umzusetzen.

3.1 Jour fixe Öffentlicher Raum

Das „Jour fixe Öffentlicher Raum“ wurde von mir im Jahr 2022 mit wohlwollender Unterstützung von Frau Lippert ins Leben gerufen. Einmal pro Quartal treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von infra fürth gmbh, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Seniorenrat und Behindertenrat. Es wird über anstehende Bauvorhaben berichtet, über Sachstände bereits begonnener Maßnahmen und über aktuelle Beschwerden und Probleme informiert. Lösungen werden erarbeitet und im gemeinsamen Austausch wird das gegenseitige Verständnis für die Belange der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Interessen gefördert.
Zuletzt beschäftigten uns beispielsweise die Themen Ausbaustand der Kreuzungen mit barrierefreien Querungen, LSA und FSA, natürlich der schleppend bis gar nicht vorangehende barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen und die Planungen der infra zum Bau von zwei digitalen Musterhaltestellen. Das Jour fixe wird von allen als große Bereicherung erlebt und wird daher weiter fortgeführt.

3.2 Zusammenarbeit mit dem Behindertenrat

Um den Behindertenrat möglichst eng an die Verwaltung anzubinden und unsere Zusammenarbeit zu stärken, wurde von mir mit Einverständnis des Behindertenrats ein Jour fixe eingesetzt. Diese Zusammenkunft hat zum Ziel, sich gegenseitig über die jeweiligen Arbeitsbereiche, Projekte und Vorhaben zu informieren, gemeinsam komplexe Instruktionsverfahren zu besprechen, Ortsbegehungen zu organisieren oder Veranstaltungen zu planen. Außerdem wird über Neuerungen und Aktuelles aus dem Bereich Menschen mit Behinderung informiert. Das Jour fixe hat sich sehr gut etabliert und wird bis zur Schaffung einer möglichen Geschäftsstelle für den Behindertenrat weiter fortgeführt.

3.3 AK Beratung Menschen mit Behinderung in Fürth

Um den zunehmend komplexen Bedürfnislagen der Menschen mit Behinderung in der Beratung besser gerecht zu werden und sich gegenseitig unterstützen zu können, hat sich der AK Beratung für Menschen mit Behinderung der Fürther Beratungsstellen gegründet. Vertreten sind neben mir die EUTB, die Beratungsstelle für chronisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung der Offenen Hilfen des BRK und die Beratungsstelle der offenen Hilfen der Lebenshilfe (e.V.). Der Arbeitskreis findet einmal pro Quartal im Rotationsprinzip unter wechselnder Leitung der Beratungsstellen statt. Neben dem Ziel der stärkeren Vernetzung untereinander verfolgen wir die Absicht, die

Beratungsstellen näher an die Stadtverwaltung heranzuführen, uns über rechtliche Änderungen zu informieren oder informieren zu lassen. Langfristig ist geplant, sich auch in der Öffentlichkeitsarbeit gegenseitig zu unterstützen, die Beratungslandschaft bekannter zu machen und ggf. gemeinsame Vorträge und kleinere Veranstaltungen zu organisieren.
Zuletzt beschäftigte uns das Thema Wohngeld und die Wohnungssuche für Menschen mit Behinderung. Herr Bergsch informierte uns unter anderem über die Wohngeldreform und die damit verbundenen Änderungen.
Der Arbeitskreis besteht seit 2022, wird von allen Beteiligten als extrem hilfreich erlebt und wird daher weitergeführt.

3.4 Weitere Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Netzwerken

Teilweise sind die Auswirkungen der Pandemie immer noch zu spüren, so dass sich viele Netzwerktreffen deutlich reduziert haben, in anderer Form stattfinden oder erst seit 2023 wieder anlaufen. Festzuhalten ist zu meinem Bedauern, dass wegen der zunehmenden Anforderungen im Tagesgeschäft und der nicht ausreichenden personellen Ressourcen etliche Treffen von mir nicht oder nicht regelmäßig wahrgenommen werden können und die unabhängige Interessensvertretung daher oftmals zu kurz kommt, weil Terminsachen und Beratungsnotfällen zwangsläufig Vorrang gegeben werden muss.
Als Behindertenbeauftragte bin ich unter anderem vertreten im Jobcenterbeirat, in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg Fürth Erlangen (PSAG), in stellvertretender Funktion im mittelfränkischen Behindertenrat und im Stadt-Fürth-internen Arbeitskreis AK Inklusion.

4. Initiierte und angebotene Fortbildungen und Veranstaltung zur Sensibilisierung der Ämter und Dienststellen

Im Aktionsplan wird die Sensibilisierung und Fortbildung von Verwaltungsmitarbeitenden mehrfach in verschiedensten Maßnahmen gefordert. Es freut mich wirklich sehr, dass die Umsetzung in den Bereichen der Qualifizierung und Sensibilisierung innerhalb der Verwaltung gut vorankommt und eine große Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen besteht, die von mir initiierten Schulungen wahrzunehmen. Viele der Fortbildungen finden in Kooperation mit Verbänden und auch dem Behindertenrat statt.
Folgende Fortbildungen und Qualifizierungen wurden seit Juli 2022 angeboten:

„Leichte Sprache in Behörden und Verwaltung“

Seit 2016 wird die Fortbildung jährlich in Kooperation mit dem Personalamt über die Städteakademie angeboten.

„Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum – Straßen und Plätze“ (zuletzt angeboten im Oktober 2022): Die halbtägige Schulung richtete sich an alle mitarbeitenden der Ämter und Dienststellen des Baureferats. Sie wurde als Kooperation der Beauftragten, des Behindertenrat und der Koordinatorin für Barrierefreiheit des Bayrischen Blinden- und Sehbehindertenbunds (BBSB) geplant und durchgeführt.

„Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben“ (angeboten im Mai 2023)
Auf Anfrage des Personalamts wurde die Schulung von der FÜBS konzipiert und für die Auszubildenden der Stadt Fürth durchgeführt. Die Schulung ist ein Nachfolgeangebot der bereits vorher durchführten Seminare für Auszubildende zur Thematik „Behinderung“.

„Veranstaltungen barrierefrei planen, organisieren und durchführen“ (erstmals angeboten im April 2023)
Die ganztägige Fortbildung für die Mitarbeitenden aus allen Ämtern und Dienststellen der Stadtverwaltung wurde in Kooperation mit dem Behindertenrat, der Behindertenbeauftragten und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Mittelfranken im Rahmen des Projekts „Selbstverständlich Partizipation“ geplant und durchgeführt. Aufgrund der hohen Nachfrage wird eine zweite Veranstaltung am 07.11.2023 stattfinden.

„Barrierefreiheit beginnt in Word“ (erstmals angeboten im Juli 2023)
Die halbtägige Online-Schulung für alle interessierten Mitarbeitenden der Verwaltung wurde in Kooperation mit dem Beratungs-, Informations- und Textservice-Zentrum (BIT-Zentrum BBSB) durchgeführt.

Schulung des Fahrpersonals der infra fürth gmbh zum Umgang mit Fahrgästen mit Behinderung (seit 2022)
Der Behindertenrat schult regelmäßig die Fahrerinnen und Fahrer überwiegend im Themenschwerpunkt Mobilitätseinschränkung. Die Behindertenbeauftragte übernimmt in Kooperation mit der Koordinatorin für Barrierefreiheit des BBSB die Thematik „Menschen mit Sehbehinderung“. In einer halbtägigen Schulung sollen ausgewählte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Belange von Fahrgästen mit Sehbehinderung sensibilisiert werden. Die Planungstreffen zur Konzeption finden aktuell statt.

5. Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger
Ebenso zu den Tätigkeiten der Behindertenbeauftragten gehört es, in kleinerem Umfang barrierefreie Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger zu initiieren und gegebenenfalls auch durchzuführen. Verfolgt wird das Ziel der Öffnung von Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung durch Schaffung umfassender Barrierefreiheit. Daher werden nur in begründeten Einzelfällen exklusive Zielgruppenveranstaltungen für Menschen mit Einschränkungen angeboten. Folgende Veranstaltungen wurden oder werden durchgeführt:

Beteiligung am Aktionstag
Jährlich Anfang Mai wird von der Aktion Mensch der Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gefördert. Die Behindertenbeauftragte ist regelmäßig mit einem Infostand vertreten. Die Veranstaltung findet im Kooperationsverbund von Fürther Verbänden, Organisationen und Vereinen der Behindertenhilfe und den Interessensvertretungen statt und richtet sich an alle.

„Kreativ und Aktiv – Grüne Bänke gemeinsam mit Texten gestalten“
Das Projekt wird in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und dem Grünflächenamt durchgeführt. Menschen mit und ohne Behinderung hatten die Möglichkeit, in Schreibwerkstätten oder durch Einsendung von Textbeiträgen zum Thema SITZEN kreativ zu werden. Ausgewählte Beiträge werden an den Grünen Bänken per QR-Code zu hören und zu lesen sein. Anlass für das Projekt war die geteilte Meinung der Menschen mit Behinderung über die neu geschaffenen Sitzmöglichkeiten. Während Rollstuhlnutzende und Menschen mit Sehbehinderung die Bänke eher als zusätzliches Hindernis empfanden, waren Menschen mit Geh-Einschränkung und anderen chronischen Erkrankungen erfreut. Wir hoffen, dass die Grünen Inseln mit Hilfe der Projektbeiträge zu einem interessanten Ort für Alle werden.

„Barrieren überwinden – Unternehmen gründen: Der Weg der Existenzgründung für Menschen mit Behinderung“ (erstmals angeboten im Oktober 2023)
Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Menschen mit Behinderung und wird bei Bedarf in Gebärdensprache gedolmetscht. Dieses Angebot wird in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung und dem Institut für Freie Berufe (IFB) durchgeführt. Vorgestellt wird das Projekt „Barrierefrei Existenz gründen. Selbstständig und erfolgreich im Erwerbsleben mit Behinderung (BESSER)“. Siehe:
BESSER-Barrierefrei-Existenzgründen.pdf (uni-erlangen.de)

„Schnupperklettern für Alle“ (Oktober 2023)
Menschen mit und ohne Einschränkung haben gemeinsam die Möglichkeit, an einer einfachen Route unter professioneller Anleitung das Klettern für sich zu entdecken. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Diakonie Fürth und der Climbing Factory durchgeführt. Dieses Angebot bildet den Auftakt für den Aufbau von Freizeitklettergruppen für Alle. Nähere Informationen unter:
https://www.naturfreunde-bayern.de/inklusiv-aktiv

6. Verwaltung und Verwendung Budget für Barrierefreiheit
Das in 2023 eingesetzte „Budget für Barrierefreiheit zur Stärkung der Teilhabe“ hat sich wie erhofft als sehr gutes Instrument erwiesen. Mit diesen dringend benötigten Mitteln konnten kleinere und größere Maßnahmen aus dem „Aktionsplan Inklusion“ schnell und unbürokratisch umgesetzt werden.

6.1 Bewilligte Anträge und Handbuch für Verwaltungsmitarbeitende
In kurzer Zeit konnten bereits sehr vielfältige Verbesserungen für unterschiedliche Arten von Behinderung gefördert werden. Beispielsweise wurde die barrierefreie Gestaltung von Veranstaltungen bezuschusst, eine Induktionsanlage, barrierefreie Picknicktische, die Web-App SUMM (für die Texte der Homepage der Stadt) (teil)finanziert und einiges mehr. Eine detaillierte Aufstellung mit allen Maßnahmen und Kosten finden Sie im Anhang.

Während dieses Jahr überwiegend strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit finanziert wurden, soll im nächsten Jahr versucht werden, mehr Veranstaltungen barrierefrei auszurichten und somit für Menschen mit Behinderung zu öffnen. Mit der Fortbildung „Veranstaltungen barrierefrei planen, organisieren und durchführen“ wurde in der Verwaltung erstmals eine Grundlage geschaffen, die eine Chance für mehr Barrierefreiheit im Veranstaltungsbereich bietet.

Ergänzend zu den verwaltungsarmen Antragsformularen und zu allen durchgeführten Fortbildungen wird Ende Oktober ein **Handbuch** mit vielen Hintergrundinformationen zu den Themen Barrierefreiheit und Menschen mit Behinderung im Intranet für alle Verwaltungsmitarbeitenden zur Verfügung stehen. So soll das Thema der Barrierefreiheit in alle Ämter und Dienststellen getragen, die Umsetzung von Maßnahmen erleichtert werden und die Eigenverantwortung für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung gestärkt werden. (Eine Übersicht der im Handbuch behandelten Themen finden Sie im Anhang.)

6.2 Abgelehnte Anträge und Lösungsansätze

Ablehnen mussten wir die kostenintensiven Anfragen für Einzelkursteilnahmen der VHS für die Gebärdensprachdolmetschung. Die Finanzierung der individuellen Einzelteilnahme von gehörlosen Menschen an Kursen der VHS muss an anderer Stelle geregelt werden, da sich eine Kostenübernahme aus dem Budget für Barrierefreiheit nicht argumentieren ließe. Bei Übernahme der Kosten für 3 Kurse à 7 Termine würden beispielsweise Gebühren anfallen, die sich im ungünstigsten Fall (lange Einzeltermine, kein Dolmetschender aus Fürth oder angrenzenden Ortsteilen von Nürnberg verfügbar) auf einen Betrag summieren würden, der bis zu 20% des gesamten Budgets beanspruchen könnte - für **eine** Person. Während die Gebühren für eine Einzelveranstaltung der VHS, wie einen Vortrag, der für mehrere Interessierte gedolmetscht würde, noch im Rahmen lägen, ist die Finanzierung für ganze Kurse für gehörlose Einzelpersonen niemals verhältnismäßig oder gerecht zu gestalten. Mit zwei bedeutenden Einrichtungen für gehörlose Menschen in Mittelfranken wäre der Kreis der Interessierten auch so groß, dass unweigerlich der Großteil der Personen durch Nichtberücksichtigung benachteiligt werden müsste.

Generell muss bei der Finanzierung von Maßnahmen oder Angeboten aus dem Budget für Barrierefreiheit auch darauf geachtet werden, dass Fürtherinnen und Fürther und dies möglichst in größerer Zahl davon profitieren. Besucherinnen und Besucher der VHS hingegen kommen durchaus nicht nur aus dem Stadtgebiet Fürth.
Bei der Teilnahme von gehörlosen Menschen an Kursen der VHS sollte vielleicht vorrangig der Einsatz von technischen Hilfsmitteln in Betracht gezogen werden. Denn diese könnten zu jeder Zeit eingesetzt, von mehreren Kursteilnehmenden genutzt und ohne weiteres durch das dienststellenübergreifende Budget für Barrierefreiheit gefördert werden. Diese Option sollte

auf jeden Fall mit der Gehörlosenvertretung erörtert werden.

Da diese Anträge auf Einzelfall-Finanzierung für gehörlose Bürgerinnen und Bürger aus dem Budget für Barrierefreiheit grundsätzlich abschlägig beschieden werden müssen, die Möglichkeit jedoch ursprünglich im Konzept für mehr Teilhabe von gehörlosen Menschen vorgesehen war, biete ich an, im Rahmen eines von mir organisierten Runden Tischs mit Vertreterinnen und Vertretern des Bezirk Mittelfranken (als Kostenträger für die Einzelfallhilfe), Gehörlosenvertretungen, Sozialreferat und VHS eine Lösung zu erarbeiten.

Darüber hinaus hoffe ich wie meine Kolleginnen und Kollegen - Behindertenbeaufragte in den bayrischen Kommunen -, dass unsere langjährigen Bemühungen um ein Gehörlosengeld in Erfolg münden und Bayern demnächst das achte Bundesland sein wird, das diese Leistung gewährt. Dies könnte dann ebenfalls hilfreich sein, um Bedarfe der Freizeitgestaltung an Barrierefreiheit für gehörlose Menschen zu decken.

7. Fazit und Ausblick

Betrachtet man die Umsetzung der UN-BRK insgesamt in Deutschland, so macht eine aktuell durchgeführte Staatenprüfung der Vereinten Nationen deutlich, dass die Umsetzung der UN-BRK in einigen Bereichen Besorgnis erregende Defizite aufweist. Bund, Länder und Kommunen werden vom Institut für Menschenrechte daher aufgefordert, mehr Einsatz für die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu zeigen. (Im Anhang finden Sie hierzu weitere Informationen. Beigefügt ist ferner die Regensburger Erklärung 2023 der bayrischen kommunalen Behindertenbeauftragten.)

Die Forderung nach mehr Einsatz für Inklusion gebe ich an die Fürther Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung weiter. Denn obgleich wir seit vergangenem Jahr viel erreicht haben - einiges erachte ich sogar als Meilenstein für die Inklusion in Fürth - liegt noch sehr viel Arbeit vor uns, um ein „Fürth Für Alle“ (Aktionsplan-Titel, sic) erlebbare Realität werden zu lassen.

Fünf Jahre nach dem Stadtratsbeschluss zur Umsetzung des „Aktionsplan Inklusion“ gibt es in allen Handlungsfeldern noch etliche Maßnahmen, deren Umsetzung für ein gleichberechtigtes Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkungen unabdingbar sind. Manche davon, ja, kosten sehr viel Geld. Daher wird eine noch stärkere politische Initiative für die berechtigten Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung in Fürth und eine Ausstattung der Verwaltung mit angemessenen Ressourcen benötigt, damit nachstehende dringende und drängende kostenintensive Maßnahmen nach und nach umgesetzt werden können:

Barrierefreier Ausbau des ÖPNV in Fürth

Es müssen dringend weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Dienststellen personell angemessen auszustatten bzw. vakante Stellen in Stadtplanungsamt und im Tiefbauamt zügig zu besetzen. Denn für Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren ist ein barrierefreier ÖPNV eine zwingende Notwendigkeit, um an der Stadtgesellschaft teilhaben und in Fürth gleichberechtigt leben zu können. Der barrierefreie Ausbau von Querungen und Ampelanlagen betrifft direkt die Sicherheit von Verkehrsteilnehmenden mit Behinderung - und ohne Sicherheit im öffentlichen Raum ist keine Teilhabe möglich. Daher bedarf es einer klaren politischen Entscheidung, um den immensen Mitteleinsatz als **Verpflichtung** im Sinne der UN-Behinderten-rechtskonvention zu verstehen und zu ermöglichen.

Ausbau von behindertengerechten Toilettenanlagen

Kurz und knapp: Wenn die Gefahr besteht, dass ein behinderter Mensch, der auf ein behindertengerechtes WC angewiesen ist, bei einem Besuch der Innenstadt nicht zur Toilette gehen kann, weil diese verschlossen oder defekt ist, oder gar nicht in der Nähe der besuchten Veranstaltung oder der zu tätigen Besorgungen liegt, kann dieser Mensch einfach nicht in die Innenstadt gehen. Somit ist die geringe Anzahl anständig gewarteter behindertengerechter WC-Anlagen ein so massives Teilhabehindernis, dass es nicht tragbar ist.

Personal für die vielfältigen Anforderungen der Inklusion

Der Fachbereich Menschen mit Behinderung in der FÜBS sollte dringend personell gestärkt werden. Die wichtige unabhängige Interessensvertretung in Netzwerken und Gremien, die weitere Umsetzungsbegleitung des Aktionplan Inklusion, komplexe Beratungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie des Baureferats im Rahmen von Bauinstruktionen werden komplett und aus-schließlich von mir als Beauftragter verantwortet und erledigt, bislang ohne fachlich fundierte Unterstützung oder Vertretung. Ich setze mich nach Kräften für Inklusion in Fürth ein, aber mit etwas mehr personeller Unterstützung könnte der Fachbereich deutlich mehr bewegen - und es **muss** sich mehr bewegen.

Ich bedanke mich für Ihre bisherige und zukünftige Unterstützung und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit!

Carmen Kirchner